



## Erlebnisse (= 27\_US)

Afra Sturm

«Erlebnisse» ist eine Musteraufgabe zur Förderung der basalen Schreibfertigkeiten. Sie setzt vor allem auf der Satzebene an, ansatzweise auch auf der Textebene. Sie hält die SuS dazu an, ein Erlebnis kurz zu beschreiben.

Sie wurde für eine 3. Klasse entwickelt, kann aber auch auf Mittelstufe sowie auf Oberstufe eingesetzt werden.

Im didaktischen Kommentar ist genauer erläutert, wie ein Training der Schreibflüssigkeit didaktisch angelegt ist (00\_Kommentar\_Basal). Dort finden sich auch Hinweise, wie das Training in den Unterricht integriert werden kann.

### Aufgabe und Durchführung

Den Ausgangspunkt für diese Übung bilden Erlebnisse, die zunächst stichwortartig als Listen notiert werden. Damit es nicht eine beliebige Liste wird, sind die SuS aufgefordert, Erlebnisse zu notieren, die aus ihrer Sicht bspw. besonders toll waren.

Die Aufgabe besteht aus folgenden **Aufträgen**:

- 1) Notiere den Titel: *Meine 3 tollsten Erlebnisse*.
- 2) Schreib das Datum dazu.
- 3) Notiere deine 3 tollsten Erlebnisse in Stichworten, schreib keine ganzen Sätze.
- 4) Lies deine Stichworte durch: Male einen Stern bei dem Erlebnis, zu dem du am meisten erzählen kannst.
- 5) Erzähl dein Erlebnis. Schreibe mindestens 4–6 Sätze dazu auf.

Im Hinblick auf die Formulierungsarbeit ist es wichtig, dass die SuS in Auftrag 3) nur **Stichworte aufschreiben**: Wenn sie Erlebnisse stichwortartig aufschreiben, müssen sie beim Auftrag 5) die Formulierung neu angehen. Sie können also nicht einfach einen Satz abschreiben und durch zwei, drei Sätze ergänzen (dies kam in der Erprobung recht häufig vor). Das hat den Vorteil, dass die SuS stärker in den Formulierungsprozess hineinkommen.

Dazu muss denn SuS, bevor sie mit der eigentlichen Aufgabe beginnen, erläutert werden, was Stichworte sind. Am besten führt man dies anhand der Aufgabe bei Auftrag 1) vor. Die Lehrperson kann das etwa so vormachen:

Ein tolles Erlebnis für mich war, als unsere Hasen Junge bekamen. Ich schreibe das aber nicht als Satz auf, sondern nur ganz kurz in einem oder zwei Wörtern, also «junge Hasen» [schreibt das an die Tafel]. Wenn man etwas so kurz notiert, dann ist es ein Stichwort. Stichworte sind also keine ganzen Sätze. Wenn ich ein Stichwort später wieder lese, dann kommt mir das ganze Ereignis wieder in den Sinn.

Die Lehrperson nennt danach ein zweites «tolles Erlebnis» und bezieht die Klasse beim Formulieren passender Stichworte mit ein. Verschiedene «Lösungen» werden diskutiert.

Wenn drei Erlebnisse stichwortartig festgehalten sind, werden die Teilaufträge 3–5 ebenfalls vorgeführt. Für die SuS kann es zudem eine wichtige Hilfe sein, wenn ihnen für das Erzählen eines Erlebnisses ein Grundgerüst vorgegeben wird. Die Lehrperson kann dies am Beispiel des Stichworts «junge Hasen» vorführen:

- a) Worum geht es?  
*Wir haben zuhause viele Hasen. Sie sind in einem Stall. Manchmal dürfen sie auf die Wiese.*
- b) Was ist passiert?  
*Ein Hase bekam einen immer dickeren Bauch. Erst da merkte ich, dass es ein Weibchen war.*
- c) Wie ging es aus?  
*Vier junge herzige Hasen kamen zur Welt.*

Wenn die ganze Aufgabe vorgeführt wurde und es nötig ist, nochmals darauf einzugehen, was Stichworte sind, kann mit mehreren Beispielen gearbeitet werden. Ein Beispieltext findet sich im Anhang dieses Dokuments, der den SuS auch als Muster abgegeben werden kann (inkl. Angaben zum Grundgerüst). Zudem finden sich im Anhang

verschiedene Formulierungsvorschläge zum gleichen Erlebnis. Dabei sollen die SuS diskutieren, welche Formulierungen Stichworte sind und welche nicht.

Die Schreibzeit (ohne Instruktion bzw. Einführung in die Aufgabe) soll nicht mehr als 15 Min. betragen (vgl. auch 00\_Kommentar\_Basal, Kap. 3.2). Die Instruktion zu Beginn kann eine Lektion umfassen, insbesondere wenn Aufgaben dieses Typs für die SuS noch unvertraut sind.

### **Wiederholen**

Zum einen können die SuS aus bereits notierten Erlebnislisten immer wieder andere Erlebnisse auswählen und diese kurz beschreiben, zum anderen kann die Sammlung auch wieder neu begonnen werden.

Haben die SuS 3–5 Einträge zu verschiedenen Erlebnissen erstellt, sollen sie in ihrem Schreibheft nachlesen, was sie bisher geschrieben haben. Sie wählen dann einen Eintrag zu einem Erlebnis aus, das sie nun anders oder auch genauer beschreiben könnten: Sie formulieren dieses Erlebnis also neu und erstellen dazu auch einen neuen Eintrag im Schreibheft.

Die Aufgabe «Erlebnisse» kann mehrfach wiederholt werden, indem die SuS zu merkwürdigen, lustigen, traurigen, nachdenklich stimmenden etc. Erlebnissen Listen anfertigen und dann ein Erlebnis kurz erzählen.

Es kann auch gemeinsam mit den SuS darüber nachgedacht werden, welche Art von Erlebnis den Ausgangspunkt für die Sammlung bilden soll. Der Fantasie sollen dabei möglichst keine Grenzen gesetzt sein, d.h., das könnten auch Erlebnisse sein, in denen sich die SuS als Helden bzw. Heldinnen gefühlt haben u.v.m.

### **Kooperativ arbeiten**

Die SuS können auch mit wechselseitigem Gewinn kooperativ arbeiten (vgl. 00\_Kommentar\_Basal, Kap. 3.4):

Zwei SuS wählen aus ihren Schreibheften einen Eintrag aus. Zuerst prüfen sie ihre Einträge: Passen die Formulierungen bzw. drücken sie das aus, was sie sagen wollten? Müssten die Formulierungen anders sein? Wenn ja, formulieren sie neu,

fragen bei Unsicherheiten nach – bei anderen SuS oder bei der Lehrperson – und halten dies als neuen Eintrag im Schreibheft fest. Sie dürfen und sollen dabei auch gegenseitig Formulierungen aus ihren Schreibheften übernehmen.

Die Aufgabe kann auch von Anfang an kooperativ bearbeitet werden, indem diese zu zweit «gelöst» wird, aber die erarbeitete Formulierung je ins eigene Schreibheft geschrieben wird.

### **Differenzieren**

Die Aufgabe ist so angelegt, dass sie in mehreren Portionen bearbeitet werden kann. Schaffen SuS nicht alle Aufträge in den vorgegebenen 15 Min., kann insbesondere Teilauftrag 5) beim nächsten Mal bearbeitet werden. Auf diese Weise erfahren sie gleichzeitig, ob sie ihre Stichworte so gewählt haben, dass sie sich auch ans Ereignis erinnern.

Die Aufgabe kann so angepasst werden, dass alle SuS beim ersten Mal nur eine Liste an Erlebnissen notieren. Beim zweiten Mal wählen alle ein Erlebnis aus ihrer Liste aus und beschreiben es genauer. Denkbar ist aber auch, dass langsamere SuS beim zweiten Mal ihre Liste nochmals ausbauen und erst beim dritten Mal ein Erlebnis auswählen.

Schwächere SuS können zudem unterstützt werden, indem ihnen mehrmals ein Musterbeispiel vorgeführt wird oder gemeinsam mit ihnen mehrere Beispiele in einer Einzelsituation oder im Rahmen einer Kleingruppe erarbeitet werden.

Verfügen SuS nicht über ausreichenden Wortschatz, empfiehlt es sich, die SuS zu zweit ihre ausgewählten Erlebnisse mündlich erzählen zu lassen.

### **Ausbauen**

Diese Aufgabe kann ausgebaut werden, indem die SuS zum einen längere Liste anfertigen, zum anderen zu ihrem ausgewählten Erlebnis einen Mini-Text verfassen: Sie sollen dabei die drei Elemente ihrer Erlebniserzählung ausbauen, das heißt, die einzelnen Elemente genauer beschreiben.

## Beobachten und formativ beurteilen

Im Folgenden wird kurz ausgeführt, welche Beobachtungen anhand der Schreibheft-Einträge möglich sind und wie solche Beobachtungen didaktisch genutzt werden können.

Es ist nicht zu erwarten, dass die SuS von Anfang an alle Teilaufträge bearbeiten können. Die Abbildungen 1–3 zeigen, wie sich ein Schüler der Aufgabe annähert:

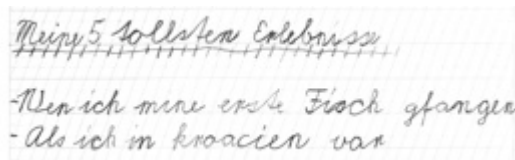


Abbildung 1: Klasse 3b, S8, 7.11.13

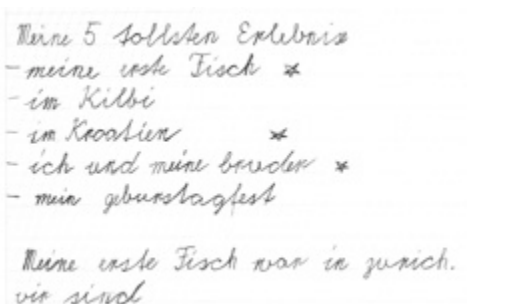


Abbildung 2: Klasse 3b, S8, 14.11.13

Während der Schüler beim ersten Mal noch sehr umfangreiche Stichworte notiert, schreibt er beim zweiten Mal deutlich kürzere Stichworte auf. Die Kürze der Stichworte behält er beim dritten Mal bei:

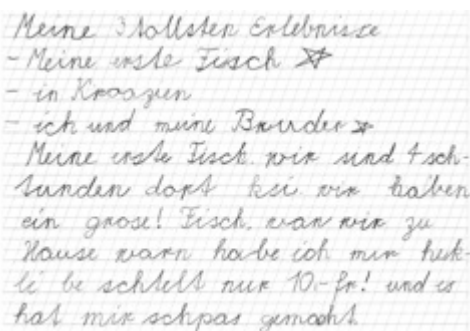


Abbildung 3: Klasse 3b, S8, 21.11.13

Ein Vergleich der Abb. 1–3 zeigt, dass Schreibungen wie «Kroatien» oder die Grossschreibung typischer Nomen noch nicht automatisiert sind. Selbstverständlich kann nicht davon ausgegangen werden, dass 3.-KlässlerInnen die Grossschreibung von Nomen bereits automatisiert haben: Insbesondere Abb. 3 zeigt vielmehr erste Ansätze dazu. Wie die Schreibungen *Kroacien*, *Kroatien*

und *Kroazien* zudem zeigen, handelt es sich bei allen drei Varianten um im Deutsch mögliche Verschriftungen.

Da in dieser Klasse die Schnürlischrift vor Kurzem eingeführt wurde, muss damit gerechnet werden, dass sich der Schreibfluss bei einigen SuS verringerte. Da sich SuS teilweise auch stärker auf die neue Handschrift konzentrieren müssen, können ihnen Fehler unterlaufen, die sie zuvor nicht (mehr) zeigten.

Wie Abbildung 4 zeigt, legt die Schülerin für ihre Stichworte immer dasselbe Muster zugrunde:

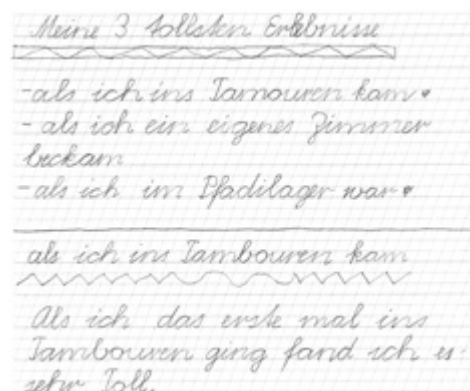


Abbildung 4: Klasse 3b, S6, 21.11.13

Das führt in ihrem Fall dazu, dass sie aus dem einen syntaktischen Muster nicht mehr herausfindet. In diesem Fall wäre eine Unterstützung sinnvoll, etwa indem die Lehrperson gemeinsam mit der Schülerin nach alternativen Formulierungen für die Stichworte sucht und/oder den ersten Satz gemeinsam mit ihr formuliert.

In den Produkten der SuS zeigt sich dieses syntaktische Muster mit «als ich ...» mehrfach: Damit hängt vermutlich zusammen, dass im Musterbeispiel, das für die Erprobung verwendet wurde, mehrere Stichworte dieses Typs enthalten waren. Entsprechend empfiehlt es sich, möglichst unterschiedliche Stichworte als Muster vorzugeben.

Wie Abbildungen 5 und 6 zeigen, kann dieser Schüler zwar bei der vierten Durchführung mehr schreiben. Dennoch ist die innerhalb von 15 Minuten verfasste Textmenge gering. Zum einen bietet sich in diesem Fall ein intensiveres Training zur Ausbildung einer effizienten und lesbaren Handschrift an, zum anderen wäre denkbar, dass der SuS die Aufgabe Schritt für Schritt mündlich löst und dann verschriftet. «Mündlich lösen»

könnte heissen, dass er die Liste mit einem Aufnahmegerät festhält, diese notiert, dann wieder mit dem Aufnahmegerät sein Erlebnis mündlich vorformuliert und danach wieder schriftlich formuliert. Ziel ist aber nach wie vor, dass auch dieser Schüler zunehmend die Aufgabe von Anfang an schriftlich lösen kann.



Abbildung 5: Klasse 3b, S22, 7.11.13

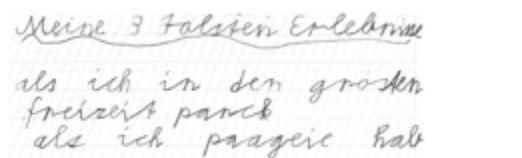


Abbildung 6: Klasse 3b, S22, 28.11.13

Die nächsten beiden Abbildungen illustrieren, dass zwei ganz unterschiedliche Minitexte entstehen können, wenn das gleiche Erlebnis vergleichsweise kurz hintereinander zweimal schriftlich formuliert wird. Auffällig ist insbesondere, dass dieser Schüler die gleichen Aspekte oder Elemente unterschiedlich formuliert sowie schwierige Schreibungen wie *Penalty*, *Match* oder *trainieren* meistert.

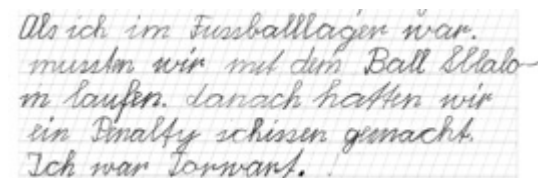


Abbildung 7: Klasse 3b, S5, 21.11.13

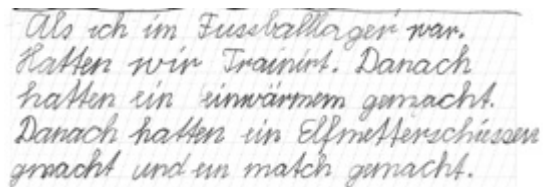


Abbildung 8: Klasse 3b, S5, 28.11.13

In den Produkten der SuS zeigt sich teilweise auch, dass ihnen Ausdrücke fehlen, um ein Erlebnis genauer zu beschreiben. Die Schülerin aus Abb. 9 kann zwar den Kern beschreiben, es wird aber nicht deutlich, was genau passiert: Werden ihre Schuhe versteckt oder ziehen die anderen ihre Schuhe an oder ...? Hier kann gemeinsam nach den Verben gesucht werden, die das Ereignis treffender wiedergeben.

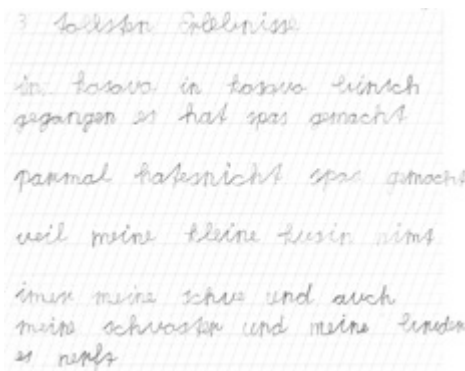


Abbildung 9: Klasse 3b, S20, 28.11.13

Im Schreibpass sind Beobachtungen, wie sie hier ausgeführt wurden, in der Kommentarspalte zu notieren. Auf diese Weise erhält man einen differenzierteren Überblick über Veränderungen und Fortschritte, als wenn man nur die Schreibmenge (Anzahl Wörter) festhält.

- 1) Ich war im Zoo.
- 2) mein erster Besuch im Zoo
- 3) Als ich zum ersten Mal im Zoo war
- 4) ein Besuch im Zoo
- 5) zum ersten Mal im Zoo

3) junge Hasen\*

mit dem Götti im Zoo

im Wald Fangis gespielt

4) Wir haben zuhause viele Hasen. Sie sind in einem Stall. Manchmal dürfen sie auf die Wiese. Ein Hase bekam einen immer dickeren Bauch. Erst da merkte ich, dass es ein Weibchen war. Vier junge herzige Hasen kamen zur Welt.

a) **Worum geht es?**

Wir haben zuhause viele Hasen. Sie sind in einem Stall. Manchmal dürfen sie auf die Wiese.

b) **Was ist passiert?**

Ein Hase bekam einen immer dickeren Bauch. Erst da merkte ich, dass es ein Weibchen war.

c) **Wie ging es aus?**

Vier junge herzige Hasen kamen zur Welt.